



## „So ein großer Müllhaufen“ Projekt „Plastik-frei“ im Kindergarten Wurzelkinder

„Woraus sind viele Tüten gemacht und was passiert mit ihnen, wenn wir sie nicht mehr benötigen? Was könnten wir statt einer Plastiktüte benutzen?“ Diese und andere Fragen beschäftigte die Vorschulkinder des Kindergarten Wurzelkinder. An zwei Vormittagen setzten sie sich mit der Thematik „Plastik frei“ auseinander.

Plastik ist zum Sinnbild der Zerstörung und Verschmutzung unserer Umwelt geworden. Um den ganzen Müll gar nicht erst entstehen zu lassen, ist es nun das Ziel vieler Menschen, auf Plastik zu verzichten. In diesem Sinne leitete Martina Mitterer vom Landesbund für Vogelschutz die Kinder zu diesem Thema an, zeigte Wege auf, wie unnötige Alltagsdinge aus Plastik vermieden und nachhaltige Alternativen genutzt werden können. In sechs praxisnah gestalteten Stationen lernten die Kinder spielerisch und leicht verständlich die Auswirkungen von Plastikmüll auf Menschen und Natur kennen. So befestigten sie zum Beispiel gemeinsam an einer langen Schnur 30 Plastiktüten mit Wäscheklammern. Die Kinder staunten, als sie erfuhren, dass jeder Bundesbürger im Durchschnitt so viele Tüten in einem Jahr verbraucht. Ebenfalls Inhalt des Projektes war es mit den Kindern die Vor- und Nachteile von Plastik zu besprechen und ein Bewusstsein



**Alternativen zu Plastik finden – das war ein Thema beim Projekt „Plastik Frei“ im Kindergarten Wurzelkinder.**

dafür zu entwickeln, wann Plastik sinnvoll zum Einsatz kommt, wie bei medizinischen Produkten oder Umhüllung von Stromkabel, und wann und wo wir besser zu Alternativen greifen sollten. Neben der Vermittlung von Hintergrundwissen erfuhren die Kinder Alternativen zu Kunststoffen, wie beispielsweise Glas, Holz, Metall, Papier oder Stoff, und wie die Mülltrennung und das Recycling funktionieren.

Für die Kinder war es auch spannend zu

erfahren, wo auf unserer Welt viel und in welchen Ländern wenig Plastik verbraucht wird. Betroffen zeigten sich die Kinder, dass der Müll nach einer langen Schiffsreise oft in Asien auf riesigen Müllkippen landet. Mitterer zeigte Fotos von diesen riesigen Plastikmüllkippen und von ins Meer geschwemmten Plastikmüll. Die Kinder schauten sich diese interessiert an und kommentierten dies mit „so ein großer Müllhaufen“, „Fische tun sich weh“ oder „Fische und Schildkröten essen das und bekommen Bauchweh“.

Den Abschluss rundete eine kleine Geschichte ab, die den Kindern viel Hoffnung mit auf den Weg gab. Die Quintessenz daraus bestand, dass auch wenn man noch so klein und unscheinbar sein mag, doch einiges bewirken kann, wenn man Ideen hat, sich traut und andere zum Mithelfen animiert. In der daraus resultierenden Gemeinschaftsarbeit kann dann etwas Großes und Gutes entstehen.

Dieses Projekt wird aktuell vom Abwasser- und Umweltverband Chiemsee (AUV) finanziert, sowie vom Landesbund für Vogelschutz (Naturpavillon Übersee) durchgeführt. Somit ist dieses Angebot für alle Kindergärten aus dem Einzugsgebiet des AUV rund um den Chiemsee kostenfrei.

*Text und Foto: Anika Wohlhaupter*

## Vorlesen verbindet und schafft Nähe



**Gespannt lauschten die Grundschüler Eva Feichtner aus der Bücherei. Anlässlich des bundesweiten Vorleseetages hatte das Bücherei-Team Geschichten für die ersten und zweiten Klassen vorbereitet.**

Lesen und Vorlesen: Das wird in der Grundschule großgeschrieben. Dieses Jahr hat sich die Schule gemeinsam mit dem Team der Gemeindebücherei am bundeswei-

ten Vorlesetag beteiligt. Bei mehreren Besuchen in der Bücherei wurde die Martinsgeschichte und „Was macht die kleine Gans im Herbst?“ von den Damen der Bücherei den Kindern aus den Klassen 1 und 2 vorgelesen. Begeistert lauschten die Kinder den Geschichten, die mit großen Bildern aus den Büchern noch anschaulicher gemacht wurden. „Alle hatten viel Spaß an den Vorlese-Vormittagen“, erklärten Maria Strobl und Eva Feichtner, die den Vorlesetag gestaltet hatten.

Der bundesweite Vorlesetag ist Deutschlands größtes und bekanntestes Vorlesefest, das dieses Jahr zum 19. Mal statt-

fand. Der Vorlesetag, eine Initiative von DIE ZEIT, Deutsche Bahn Stiftung und Stiftung Lesen, setzt jährlich ein öffentliches Zeichen für die Bedeutung des Vorlesens. Die Idee: Gemeinsames Vorlesen verbindet nicht nur und schafft Nähe – Vorlesen ist auch die wichtigste Voraussetzung, um selbst gut lesen zu lernen und damit der Schlüssel für den Zugang zu Bildung und beruflichem Erfolg. Letztes Jahr nahmen mehr als 550.000 Vorleser an dem Tag teil. Dieses Jahr war die Rimstinger Grundschule und die Gemeindebücherei auch ein Teil davon.

Doch die Grundschüler besuchen nicht nur am Vorlesetag die Bücherei: Alle Klassen kommen jede Woche einmal im Rahmen des Schulunterrichts und können dann Bücher ausleihen.

*Text: Eva Feichtner, yf*

*Foto: Eva Sigmund*